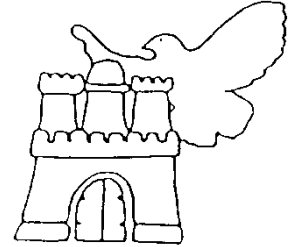


HAMBURGER FORUM

RUNDBRIEF NR. 04/16

www.hamburgerforum.org



Liebe Friedensfreundinnen, liebe Friedensfreunde,

28. Juli 2016

die Kriegsführung der türkischen Regierung in den Kurdengebieten gegen Teile der eigenen Bevölkerung hält unverändert an. Jetzt geht die Regierung auch in den übrigen Landesteilen massiv gegen Tausende als von ihr als oppositionell angesehene Mitbürger vor, wobei sie den gegen sie gerichteten, gescheiterten Putsch als Vorwand nimmt. Das Hamburger Bündnis für Frieden und Demokratie organisierte am vergangenen Samstag eine Demonstration in Hamburg, auf der etwa 700–800 Menschen forderten: „Weder Militärputsch noch AKP-Diktatur!“ Sönke Wandschneider hat dort für uns gesprochen.

Obwohl der Termin diesmal tief in den Sommerferien liegt, machen wir auch in diesem Jahr eine Kundgebung zum Hiroshimatag:

Hiroshimatag ● Kundgebung ● Samstag, 6.8. ● 16-18 Uhr Deserteursdenkmal/Kriegsklotz am Dammtor

Unser Flugblatt liegt diesem Rundbrief bei. Mit Reden und Musik wollen wir der Opfer der Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki gedenken und für unsere Forderungen der atomaren Abrüstung und des Ausstiegs aus der sogenannten friedlichen Nutzung der Atomenergie eintreten. Wir haben den Beginn unserer Kundgebung um eine Stunde nach hinten verschoben, weil zuvor ein Marsch zum Gedenken an das IS-Massaker an Êziden vor zwei Jahren stattfindet, auf den wir euch hinweisen möchten. Eine zeitliche Überschneidung lässt sich jedoch nicht vollständig vermeiden.

Gedenkmarsch, Samstag, 6.8. ● 14 Uhr ● S-Bahn Sternschanze

Zu diesem Gedenkmarsch findet ihr ab Seite drei einen Text Hamburgs êzidischer Community e. V.

Anlässlich des Hiroshimatages drucken wir ab Seite zwei einen Text zu den Protesten am Atomwaffenstützpunkt Büchel, den Ernst-Ludwig Iskenius für uns geschrieben hat.

Bis zum 1. September ist es noch etwas hin, aber wir möchten euch schon auf die Demonstration zum Antikriegstag hinweisen:

Demo, Donnerstag, 1.9. ● 17 Uhr ● Deserteursdenkmal/Kriegsklotz am Dammtor

Wir haben die Demonstration in diesem Jahr unter das Motto gestellt: „Die Nato bereitet den Krieg in Europa vor – eine Welt ohne Krieg und Ausbeutung ist möglich und notwendig!“ Hierzu und zu den unten aufgeführten folgenden Aktionen werden wir in einem weiteren Rundbrief noch ausführlicher informieren. Im Anschluss an die Antikriegstagsdemonstration, die am Gewerkschaftshaus endet, findet dort eine Veranstaltung vom Arbeitskreis Frieden – ver.di Hamburg statt, deren Ankündigungstext wir hinten auf Seite vier abdrucken. Er ruft auch zur Teilnahme an der Demonstration auf, die mit einem Grußwort von Katja Karger, der Hamburger DGB-Vorsitzenden enden wird.

Damit beginnt dann die heiße Phase der Mobilisierung für die Demo gegen den Freihandel:

Großdemonstration, Samstag, 17.9. ● 12 Uhr ● Rathausmarkt

Es wird zeitgleich in mehreren deutschen Großstädten Demonstrationen unter dem Motto: „Stop CETA + TTIP“ geben. Wir wollen uns an der Mobilisierung beteiligen, denn für uns sind Freihandel und Militarisierung der Außenpolitik zwei Seiten derselben Medaille – des Neoliberalismus. Weitere Infos findet ihr auch unter www.ttip-demo.de.

Außerdem solltet ihr euch schon den 8. Oktober vormerken, an dem eine bundesweite Friedensdemonstration in Berlin stattfindet: „Die Waffen nieder – Kooperation statt Nato-Konfrontation – Abrüstung statt Sozialabbau“. Wir werden einen Bus zur Anreise organisieren. Diese Demonstration wird von der Kooperation für den Frieden und dem Bundesausschuss Friedensratschlag gemeinsam getragen.

Und am 5. November findet in Zusammenarbeit mit anderen Friedensgruppen und -organisationen eine Hamburger Friedenskonferenz statt. Es gibt in den kommenden Wochen und Monaten also viele Gelegenheiten, eure Unzufriedenheit mit den herrschenden kriegerischen Verhältnissen gemeinsam mit anderen in sichtbaren Protest umzuwandeln.

Wer sich noch stärker engagieren möchte, sei auf unsere Vorstandssitzungen hingewiesen, auf denen wir Inhalte und Formen unserer Aktionen diskutieren:

Dienstag, 2.8., 16.8. und 6.9.2016 ● 18.00 Uhr ● Curio-Haus ● Rothenbaumchaussee 15

Wer eingeladen werden möchte oder Anfragen und Anregungen hat, melde sich bitte bei uns (Adresse und E-Mail unten auf Seite 1).

Mit pazifistisch-antimilitaristischen Grüßen

Markus Gunkel

Büchel ist überall **Ernst-Ludwig Iskenius**

Die diesjährige Dauerpräsenz am Atomwaffenstützpunkt Büchel/Eifel vom 26.3.16 bis 9.8.16 wurde mit den wärmeren Tagen von immer mehr Gruppen genutzt, am symbolischen Ort für den Widerstand gegen die Atomwaffen für deren unverzüglichen Abzug, gegen eine Stationierung neuer, gefährlicher Atomwaffen und für ein Atomwaffenverbot mit vielen bunten Aktionen zu werben (von einer Geburtstagsfeier im Schneetreiben bis zur Sitzblockade von vier Einfahrtstoren, so dass rings um den Fliegerhorst Büchel jeglicher Verkehr auf der Straße vorübergehend zum Erliegen gekommen ist). Dauermahnwachen, Umrundungen, Gottesdienste, Blockaden, Fastenaktionen, Workcamps und viele andere Aktionen, die den Zivilen Ungehorsam mit einschließen, dauern noch bis zum 9.8. (Gedenktag zum Atombombenabwurf in Nagasaki) an. Für den 12. September hat das Jugendnetzwerk für politische Aktion (Junepa) eine ganztägige Blockadeaktion in Büchel angekündigt. Ob kleine lokale Friedensgruppen, Personen aus sozialen und politischen Netzwerken oder größere Organisationen wie die IPPNW oder der Internationale Versöhnungsbund, fast jeden Tag zeigen sie 20 Wochen lang (stehen für die 20 dort gelagerten Atombomben), dass sie nicht länger gewillt sind, das Unrecht der Existenz von Atomwaffen hinzunehmen.

Nicht umsonst wurde die berühmte Domsday Uhr der Nuklearwissenschaftler im letzten Jahr auf 3 Minuten vor 12.00 Uhr wieder vorgestellt. Wir stehen vor einer neuen weltweiten atomaren Aufrüstung mit neuen noch gefährlicheren Waffen. Alle Länder, die

Atomwaffen besitzen, erneuern ihre Arsenale und geben es als „Anpassung an die Bedrohung durch die jeweils andere Seite“ aus. In Wirklichkeit ist der Motor dieser Entwicklung eine Atomwaffenindustrie, die allein in den USA geschaffen hat, dass über eine Billion Dollar für dieses neue Nuklearprogramm in den nächsten zehn Jahren bereitgestellt werden. Mehrere Millionen Pfund bewilligte erst kürzlich das englische Parlament zur Runderneuerung ihrer seegestützten Nuklearwaffen. In den Ländern Russland, China, Indien und Pakistan sind ähnlich hohe Budgets zur atomaren Aufrüstung vorgesehen, immer mit Hinweis auf die jeweils anderen „Konkurrenten“ in dieser Region. Von der vertraglich geregelten Verpflichtung zur Abschaffung und Vernichtung aller Nuklearwaffen durch den NPT-Vertrag will kein Atomwaffenstaat mehr etwas wissen.

Die Bundesregierung mischt in diesem militärischen „Spiel“ mit. Offiziell besitzt sie zwar keine Atomwaffen, im Rahmen der nuklearen Teilhabe, wofür auch deutsche Piloten den Abwurf von Atombomben täglich üben, versucht sie diese Beschränkung zu umgehen. Sie nimmt entgegen dem breiten Willen des eigenen Parlaments (Bundestagsbeschluss vom 26.3.2010 zum Abzug aller Atomwaffen auf deutschen Boden) stillschweigend die Anwesenheit von 20 Atombomben (jede mit einem Vernichtungspotential von mehreren Hiroshima-Atombomben) in Kauf, trifft heimlich Vorbereitungen für die Stationierung der neuen zielgenaueren, flexibleren und in den Boden penetrierenden Atombomben, die einen neuen Typ von Atomwaffen darstellen und nicht mehr als taktische oder strategische Nuklearwaffe einzuordnen sind. Sie befürwortet die Beibehaltung der Erst-

schlagsoption und unterstützt die Nuklearstrategie der NATO.

International sträubt sie sich gegen die breit angelegte UN-Initiative zu einem Verbotsvertrag auf Grund der katastrophalen humanitären Folgen, die schon den Internationalen Gerichtshof vor 20 Jahren veranlasst haben, den Einsatz und die Drohung mit Atomwaffen als völkerrechtswidrig zu erklären. Damit isoliert sie sich von der Mehrheit der in der UN vertretenen Staatengemeinschaft und verfolgt eine Atomwaffenpolitik wie ein Atomwaffenstaat.

Und das in einer Welt, die zunehmend von inneren Spannungen und Krisen geschüttelt ist, deren Flüchtlingszahlen dramatisch steigen, wo die Schere zwischen arm und reich zunimmt und Kriege geführt werden, in denen direkt Atomwaffenstaaten in beiden Konfliktseiten verwickelt sind. Und das in einer Welt, wo es keine atomare Sicherheit geben kann, die gegenseitige Abschreckung immer brüchiger wird und ein Missbrauch von atomarem Spaltmaterial immer wahrscheinlicher wird.

Die neue internationale Initiative von Nichtnuklearwaffenstaaten, auch gegen den Willen der Atomwaffenstaaten einen internationalen Atomwaffenverbotsvertrag auf den Weg zu bringen, eröffnet neue Perspektiven, die Gefahr eines bewusst herbeigeführten oder unbeabsichtigten Atomkriegs zu verringern und zu einer nuklearwaffenfreien Welt zu gelangen. Ein solcher Vertrag braucht innerhalb der UNO keinen einstimmigen Konsens, sondern nur die Mehrheit in der UNO-Vollversammlung. Im Herbst steht nach den Vorarbeiten einer Offenen Arbeitsgruppe in diesem Jahr (OEWG) die Einleitung des weltweiten Prozesses zu einem umfassenden Atomwaffenverbot in der UN-Vollversammlung zur Abstimmung an. 130

Staaten befürworten schon jetzt einen solchen Vertrag, die Bundesregierung, als Bremser in dieser offenen Arbeitsgruppe schon aufgetreten, wird sich wie im letzten Jahr gegen ein Atomwaffenverbot aussprechen.

Hier gilt es Druck zu machen, Druck von unten, von der Straße. Nur so können wir die gegenwärtige gefährliche und destruktive deutsche Atomwaffenpolitik ausbremsen. Die Aktionen in Büchel müssen weitergehen, im nächsten Jahr, vor den Bundestagswahlen verstärkt. Die auf einige Jahre angelegte Kampagne „Büchel ist überall – atomwaffenfrei jetzt“ möchte diese Aktionen mit vielfältigen lokalen Aktivitäten verknüpfen, um so dieses äußerst brisante Thema weiter in der Bevölkerung zu verankern. Dazu gibt es mannigfaltige Vorschläge, von Unterschriftssammlung bis zu Aktionen des zivilen Ungehorsams. Diese können auf der Homepage: www.atomwaffenfrei.de oder www.buechel-atombombenfrei.de heruntergeladen werden. Man kann sich auch durch die vielen dort gezeigten Bilder und Photos für eigene Aktionen mit seinem Freundeskreis oder politischen Gruppe in und um Büchel sowie zu Hause und seiner lokalen Umgebung inspirieren lassen. Gruppen und Einzelpersonen, die nach Büchel kommen, werden dort von Leuten begleitet und in ihren selbst zu verantwortenden Aktionen beraten. Sie können als Zeichen ihrer Dauerpräsenz auf der dortigen Friedenswiese ein Symbol ihrer Friedensgruppe aufstellen. Diese Friedenswiese wird durch eine örtliche Initiative betreut und schön gehalten. Durch Selbstverpflichtungserklärungen können auch Einzelpersonen den politischen Druck erhöhen. Angesichts der neuen atomaren Aufrüstung sollte der Ruf „Büchel ist überall“ auch über Hamburgs Grenzen hinaus verstärkt schallen.

Wir gedenken des Genozids an Êziden vom 03.08.2014

Gedenkmarsch am Samstag, 06. August 2016, 14:00 Uhr

Start am Bahnhof Sternschanze über die Reeperbahn bis zum Bahnhof Altona

Was ist passiert?

In der Nacht vom 02.08. auf den 03.08.14 gegen 3:00 Uhr morgens hat der Islamische Staat (IS) eine großangelegte Offensive gegen die Stadt Shingal im Nordirak gestartet. Dieses Gebiet war bis dato das Hauptsiedlungsgebiet einer religiösen Minderheit – den Êziden, auch Jesiden oder Yeziden.

Schutzlos und auf sich alleine gestellt sind mehrere hunderttausend Menschen aus Panik und Angst vor dem Terror in die umliegenden mehrere Kilometer weit entfernten Berge geflüchtet. Tagelang ohne Wasser, ohne Kontakt zur Außenwelt und ohne die Gewissheit, ob man Ihnen folgt, ob Sie gerettet werden oder Ihrem Schicksal in der prallen Sonne ausgeliefert sind, harrten viele bei 40 Grad im Schatten aus und warteten auf Hilfe.

Die Êziden wurden verraten! Verraten von den eigenen Nachbarn, verraten von den Peschmerga, die sie beschützen sollten! Gerettet wurden die Êziden letztendlich durch einen Schutzkorridor, der von den Volksverteidigungseinheiten YPG erkämpft wurde, nach Rojava (Nordsyrien).

Die Männer, denen die Flucht nicht gelang, wurden ermordet. Zum Teil durch Begraben bei lebendigem Leib und zum Teil durch Kopfschuss – meist vor den Augen Ihrer Frauen und Kinder. Was mit ihnen geschah und bis heute immer noch geschieht, ist fast noch erschreckender: Auf Sklavenmärkten in den benachbarten arabischen Ländern werden die Frauen und Mädchen verkauft und als Sexsklavinnen an IS-Kämpfer zur Belohnung verschenkt.

Bis heute befinden sich offiziell laut UNO-Menschenrechtsrat **immer noch 3.200 Êzidinnen in der Gewalt des Islamischen Staates**. Die Dunkelziffer ist weit höher.

Wer sind die Êziden und warum werden Sie verfolgt?

Das Êzidentum zählt zu einer der ältesten Religionen der Welt und hat seinen Ursprung rund um das Shingal-Gebirge, welches am 03.08.2014 erneut Opfer von politischer und religiöser Verfolgung und Unterdrückung wurde. In der Geschichte der Êziden wurden insgesamt bereits 72 Völkermorde an der religiösen Minderheit verübt, immer mit dem Ziel, sie zu vertreiben und auszulöschen. Für die Terrormiliz Islamischer Staat gelten die Êziden als Götzenanbeter, als Ungläubige, weshalb aus Ihrer Sicht deren Vernichtung legitim ist.

Wer mehr über die Êziden erfahren möchte, kann sich unter www.hamburg.de/politische-bildung das Buch „Die Eziden und das Ezidentum“ für eine Bereitstellungspauschale von je 2 Euro abholen oder kostenlos downloaden unter:

<http://www.hamburg.de/contentblob/6271994/21807c33b23c0f8e930ad75a1da7753c/data/eziden-und-ezidentum.pdf>

Was fordern wir?

Wir fordern nichts, was unmöglich ist:

- Die Befreiung der Frauen & Kinder aus IS-Gefangenschaft
- Die Anerkennung des Genozids an den Êziden
- Eine Verbesserung der Lebenssituation in den Camps der umliegenden Städte/Länder
- Die Beendigung des immer noch andauernden Völkermords an den religiösen Minderheiten
- Zieht die IS-Täter zur Rechenschaft
- Vergesst uns nicht

Was mit jenen geschehen ist, denen die Flucht vor dem IS nicht gelungen ist, konnte jeder einzelne von uns durch Videos, Nachrichten oder Bekannte erfahren: Enthauptung, Verschleppung, Vergewaltigung und Verkauf – das ist deren Schicksal. Wir möchten nicht, dass man vergisst, was Anfang August 2014 passiert ist und planen derzeit diesen „Trauermarsch“ – in weißer Kleidung durch die Hamburger Innenstadt.

ver.di Hamburg - Arbeitskreis Frieden

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
wir laden euch herzlich ein zu unserer Informations- und Diskussionsveranstaltung zum Thema:

Freihandel und seine möglichen Folgen

Referent - Prof. Dr. Norman Paech (Völkerrechtler)

Moderation - Sandra Goldschmidt, stellvertretende Landesleiterin ver.di
am Antikriegstag, dem 1. September 2016, um 19 Uhr
im DGB-Haus, Ebene 9, Raum St. Georg

Auf der Veranstaltung werden wir u.a. diesen Fragen nachgehen:

- Wie könnten TTIP, CETA, TISA, EPA die geopolitischen Kräfteverhältnisse beeinflussen?
- Zu wessen Vorteil und zu wessen Lasten würden sich diese Abkommen auswirken?
- Würde die ungleiche Reichumsverteilung weltweit abgeschwächt, stabilisiert oder verstärkt?
- Was bedeutet es, wenn RegierungspolitikerInnen in Bezug auf TTIP von Wirtschafts-NATO sprechen?

Wir freuen uns auf eure Teilnahme – und rufen ebenfalls dazu auf, euch an der **Demonstration** des Hamburger Forums für Völkerverständigung und weltweite Abrüstung zum Antikriegstag zu beteiligen. Die Demonstration wird vom Dammtor zum Gewerkschaftshaus am Besenbinderhof führen und mit einem **Grußwort von Katja Karger, DGB-Vorsitzende Hamburg**, enden. Diese Veranstaltung ist auch eine Mobilisierungsveranstaltung für die regionale Demonstration am **17.9.2016 gegen TTIP und CETA hier in Hamburg**.

